

Mein Kind ist (vielleicht) behindert: Interview mit Monique und Barbara

Eine Mutter und ihre Beraterin über Herausforderungen, Halt und Hoffnung

Es war November 2021, als Monique den Mut fasste, sich an Profemina zu wenden. Sie war ungeplant schwanger und befand sich mit ihrem Partner in einer schwierigen Beziehungssituation. Wenige Monate später, im Januar 2022, erhielt sie eine Diagnose, die sie vor die wohl schwerste Entscheidung ihres Lebens brachte: Ihr ungeborenes Kind könnte das Down-Syndrom haben.

Monique wurde damit nicht nur mit medizinischen Fragen, sondern vor allem mit tiefgreifenden emotionalen Gedanken und Gefühlen konfrontiert. In diesem Interview erzählt Monique, wie sie mit dieser Herausforderung umging und ihren Weg fand – eine bewegende Geschichte voller Mut, Liebe und Hoffnung.

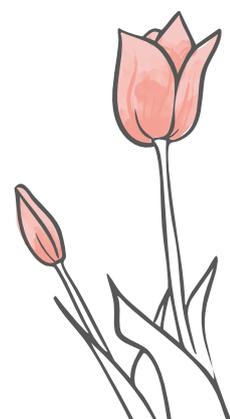


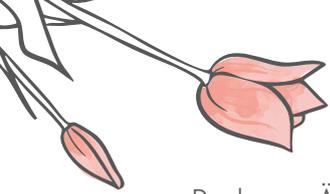
Wie alles begann ...

Monique erinnert sich:

M „Eigentlich war es so, dass ich überlegt habe, ob ich mich von meinem Partner trenne. Und dann: Ich bin dann mal schwanger! Es war also ein völlig schlechter Zeitpunkt. Hinzu kam, dass mein Baby das Down-Syndrom haben soll. Die Diagnose war dann eigentlich der Punkt, an dem ich dachte: Das ist das, was ich nicht kann. Das ist eigentlich zu viel. Das schaffe ich nicht.“

Viele Frauen und Paare stehen vor ähnlichen Situationen. Die pränatale Diagnostik bietet zunehmend mehr Möglichkeiten, Informationen über die Gesundheit eines ungeborenen Kindes zu erhalten. Gleichzeitig wachsen jedoch Unsicherheiten und Ängste, wenn es Auffälligkeiten bei Untersuchungen gibt oder das Risiko beispielsweise durch familiäre/genetische Faktoren erhöht ist: „Ist mein Kind krank oder hat es eine Behinderung?“ – diese Frage trifft viele unerwartet und ist meist emotional sehr belastend. Wie geht es diesen Frauen? Was macht ihnen Angst?





Barbara, Ärztin und Beraterin bei Pro Femina e.V., erzählt:

B „Eine Diagnose oder auch nur der Verdacht auf eine Behinderung des Kindes kann eine wahre Gedankenlawine auslösen. Viele Frauen fragen sich dann zum Beispiel: Wie wird es diesem Kind gehen? Wird es viel leiden? Darf ich ihm das zumuten?

Der Druck ist enorm – sowohl durch äußere Umstände als auch durch innere Zweifel. Häufig sorgen sich Frauen: Werde ich das schaffen? Was bedeutet das für meine Familie? Wird mein Partner bei mir bleiben? Und wie wird das Umfeld reagieren? Oft fühlen sich Frauen und Paare von der Unsicherheit überwältigt und haben Angst vor dem, was kommen könnte. Der Gedanke an einen Schwangerschaftsabbruch liegt in solchen Momenten für manche nahe – sei es, weil sie selbst verzweifelt sind oder weil medizinisches Personal oder Kommentare aus dem Umfeld diese Option ins Gespräch bringen und dadurch zusätzliche Verunsicherung entsteht.

Alle diese Fragen haben – in unterschiedlicher Intensität – auch bei Monique eine Rolle gespielt.“

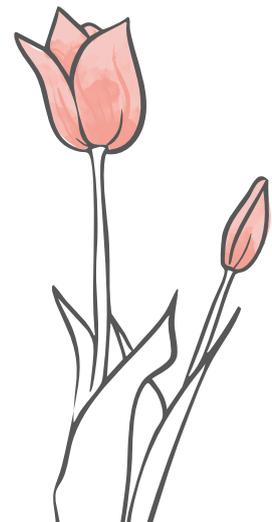
Die Bedeutung der Diagnosen

Mit der wachsenden Verfügbarkeit pränataler Diagnostik stellt sich auch die Frage: Wie sicher sind diese Diagnosen? Wann kann man mit großer Wahrscheinlichkeit sagen, dass ein Kind tatsächlich eine Behinderung oder Erkrankung hat?

Barbara erklärt:

B „Gerade bei den Chromosomenanomalien gibt es völlig verschiedene Ausprägungen, die im Vorfeld kaum sicher absehbar sind. Manche Kinder kommen ohne jegliche physische Behinderung, andere mit durchaus ernsten Organproblemen zur Welt. Viele Tests während der Schwangerschaft basieren auf Wahrscheinlichkeitsabschätzungen, deren Interpretation stark von den individuellen Umständen abhängt. In solchen Situationen kann es sinnvoll sein, eine zweite Meinung einzuholen oder Fachärzte verschiedener Disziplinen hinzuzuziehen, je nach Art der Auffälligkeit und der vermuteten Erkrankung. Doch vor der Geburt lässt sich vieles (auch von Experten) nur grob abschätzen. Meine Erfahrung im Laufe der Jahre ist, dass oft die Prognosen deutlich dramatischer ausfallen als die spätere Realität. Das heißt im Klartext, dass manches Mal unnötige Ängste geschürt werden.“

Doch nicht nur die medizinischen Aspekte zählen – es geht auch darum, wie Frauen und Paare diese Informationen emotional verarbeiten und welche Unterstützung sie dabei erhalten.



Die Erfahrung von Monique: Hoffnung durch Unterstützung

Monique berichtet:

M „Dann habe ich Profemina gefunden und meine Profemina-Beraterin ist eine Ärztin. Sie konnte mir wirklich super Auskunft geben. Das war für mich unglaublich hilfreich. Gleichzeitig hatte ich das Gefühl, nicht in irgendeine Richtung gedrängt zu werden. Es ging darum, mir Perspektiven zu geben, damit ich mir selbst überlegen kann, was das Beste für mich und mein Baby ist.“

Die Beratungen gaben Monique nicht nur Orientierung, sondern auch praktische Unterstützung:

M „Ich dachte mir: Ok, da kommt dann viel auf mich zu, sei es Pflegestufe und so was alles. Aber einfach zu wissen, ich hab jetzt schon – ohne, dass das Baby überhaupt da ist – drei Leute, die ich fragen kann, wenn ich zu dem Thema was brauche. Das war so beruhigend und irgendwann dachte ich: Ok, das kriege ich hin! Dieses Gefühl und die Entscheidung hat sich viel durch die Beratungsgespräche entwickelt, weil ich so viel praktische Hilfe bekommen habe.“

Monique beschreibt, wie kleine Gesten, ihr halfen, Zuversicht zu entwickeln. Ein Geschenk zum Muttertag oder ein Baby-Starterpaket zum Beispiel:

M „Diese Unterstützung hat mich ermutigt. Ich dachte: Wenn ich jetzt schon so viel Hilfe bekomme, dann wird es auch Hilfe geben, wenn das Baby da ist. Ich wusste: Ok, das wird gehen, das wird irgendwie gehen! Ich habe keine Ahnung wie, aber das wird gehen!“

Was eine wirkliche Hilfe sein kann

Für Frauen in ähnlichen Situationen ist es entscheidend, nicht allein mit ihren Ängsten und Sorgen zu bleiben. Doch was kann tatsächlich helfen? Welche Überlegungen sind wichtig, und welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Barbara hebt hervor:

B „Wirkliche Hilfe beginnt damit, dass man den Schmerz der Mutter, dass sie ein Kind in sich trägt, das (vielleicht bis wahrscheinlich) mit einer Behinderung zur Welt kommen wird, ernst nimmt, nicht bagatellisiert und ihr diesen Trauerprozess „erlaubt“. Objektiv ist das ein großer Kummer, der mit Angst und manchmal leider auch mit (ungerechtfertigten!) Schuldgefühlen assoziiert ist. Da ist viel Zuhören nötig, viel Erinnerung an bereits im bisherigen Leben gut gemeisterten Herausforderungen und immer wieder das Signal:

Du bist nicht allein. Und wir werden Dich nicht allein lassen!



Ein weiterer wichtiger Baustein der Unterstützung ist die Hilfe beim Aufbau eines möglichst engmaschigen Netzwerkes aus Menschen, die in verschiedener Hinsicht Beistand leisten: Das können andere betroffene Eltern sein, Selbsthilfegruppen, Einrichtungen zur Frühförderung, ehrenamtliche Helfer, Menschen in der Umgebung mit dem Herz auf dem rechten Fleck. Es gibt viel mehr Hilfsangebote, und viel mehr Hilfsbereitschaft, als man vermuten würde.

Und natürlich besteht Unterstützung oft auch in ganz konkreter materieller Hilfe, sofern das im jeweiligen Fall nötig ist: Das kann ein Wäschetrockner sein, eine Spülmaschine..., oder jemand, der jede Woche drei Stunden bei der Wäsche oder sonstwo im Haushalt hilft.“

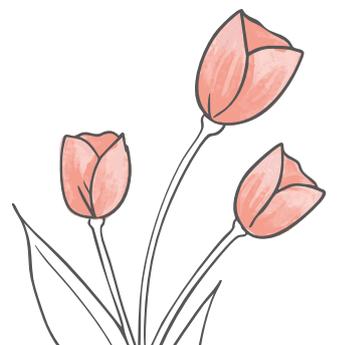
*Du bist nicht allein.
Und wir werden Dich nicht allein lassen!*

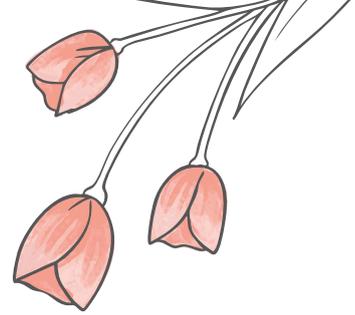
Und wie ging es mit Monique und ihrem Baby weiter?

M „Dann kam Tilda! Die ist einfach total süß – einfach ein Sonnenschein! Sie bringt halt direkt gute Laune. Und zwar für uns alle! Auch für ihre Schwestern. Wenn sie wegen irgendwas traurig sind, dann gucken sie Tilda einfach an und müssen lachen. :) Ich kann nur sagen, dass ich mir das gar nicht mehr vorstellen kann, ohne Tilda. Ich hätte es sonst sehr bereut.“

Und so hat Barbara den gemeinsamen Weg mit Monique noch in Erinnerung:

B „Ab dem Moment, in dem die klare positive Entscheidung für das Kind mit dem Extra-Chromosom getroffen war, wurde nicht alles leicht, aber Monique richtete sich innerlich immer mehr auf. Die Liebe zu ihrer noch ungeborenen Tochter wuchs von Woche zu Woche und in dem gleichen Maße schrumpfte die Angst. Jede kleine Hilfe von außen machte ihr Mut, jeder positive Impuls verstärkte die Resilienz dieser ganz besonderen Mutter. Bis heute sind wir in Kontakt, bekomme ich Fotos von den großen, blauen, unschuldigen – und zugleich verschmitzten Kinderaugen, die strahlen (Moniques Vergleich mit Sonnenschein passt perfekt), wenn irgendetwas Neues an Freiheitsgraden hinzukommt: selbst Trinken, auf ganz besondere Weise Krabbeln, die ersten Zöpfchen, etc. Für mich ist und war die Geschichte von Monique, Tilda und ihren Schwestern eine ganz besonders schöne Geschichte echter Menschlichkeit!“





Das Abschlusswort gebührt natürlich Monique:

„Danke für die Unterstützung und dass dadurch so viel möglich ist! Weil das halt wahnsinnig viel Hoffnung gibt und viele Leben, die es sonst nicht gäbe!“



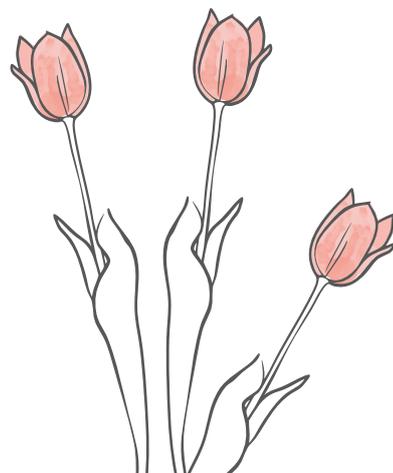
Wenn auch Du mit einer möglichen Diagnose bei Deinem Kind konfrontiert bist und nicht weißt, wie es weitergehen soll:

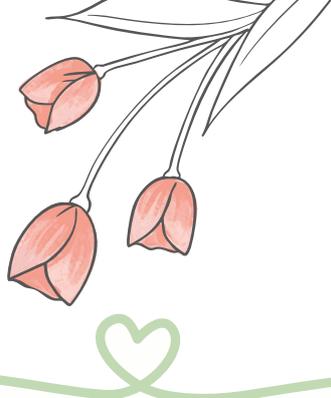
Sei gewiss, Du bist nicht alleine und wir sind für Dich da! ❤️

Vielleicht möchtest Du Dich auch im Vorfeld informieren und mit verschiedenen Themen auseinandersetzen. Hier findest Du weitere Informationen und Hilfen:

- Pränatale Untersuchungen/PDN
- Häufige pränatale Diagnosen/Erkrankungen
- Was tun, bei einem auffälligen Befund/einer Diagnose
- Diagnose Trisomie 21/Down-Syndrom
- Leben mit einem kranken/behinderten Kind?

Wende Dich an unsere **Beraterinnen von Pro Femina e.V.** – Ihr könnt gemeinsam einen Punkt nach dem anderen anschauen, der es Dir gerade schwer macht!





Du hast erfahren, dass Dein Kind eine unheilbare Krankheit hat, die wahrscheinlich bereits vor oder kurz nach der Geburt zum Tod führen wird?

Es tut uns sehr leid, dass Du nun mit dieser Nachricht konfrontiert bist! ❤️

Wir möchten Dir ausdrücklich signalisieren, dass wir in dieser schwierigen und emotional herausfordernden Zeit für Dich da sind! Und Du darfst wissen, dass Du keine überstürzte Entscheidung treffen musst. Auch wenn Du jetzt Druck spüren solltest, kannst Du Dir die Zeit nehmen, die Du brauchst.

Neben der Möglichkeit eines Schwangerschaftsabbruchs gibt es auch die **Option einer palliativen Geburt**. Viele Kliniken oder Hospize bieten eine speziell auf Eltern abgestimmte Begleitung an. Dabei steht im Mittelpunkt, dass Dein Kind keine Schmerzen hat und nicht unter den Symptomen der Krankheit leiden muss.

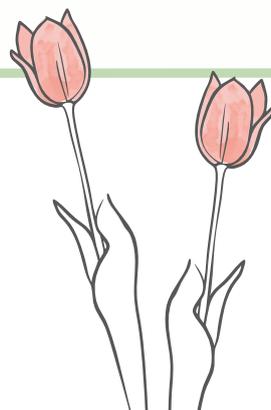
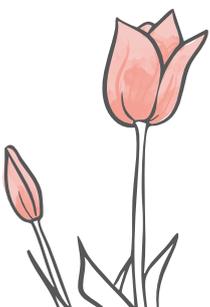
Eine palliative Geburt kann Dir und Euch die Möglichkeit geben, Euer Kind für die Zeit, die Euch gemeinsam bleibt, zu begleiten, Erinnerungen zu schaffen und es mit Liebe und Nähe zu umgeben – in einer geschützten und liebevollen Umgebung.

Viele Eltern beschreiben diese Begleitung als einen friedvollen Weg, trotz aller Belastung und Traurigkeit. Sie sind dankbar für die gemeinsame Zeit – sei sie auch noch so kurz. Sie hatten die Möglichkeit, ihr Kind zu sehen, zu halten, ihm Liebe zu schenken und auf würdige Weise Abschied zu nehmen.

Mehr Informationen zum Thema findest Du hier:

- [Kinder PalliativTeam: Homepage und Broschüre \[PDF\]](#)
- [Weitertragen e.V](#)
- [Klinikum Kempten](#)
- [Radio-Interview mit einer Krankenschwester und Mutter der verstorbenen Linea](#)

Wenn Du Dich gerne über Deine Optionen informieren oder Dich einfach austauschen möchtest, melde Dich jederzeit bei **Profemina** – wir sind für Dich da!



Impressum & Kontakt



Die Inhalte dieser Seiten stammen aus dem eBook **Das 2x1 der Schwangerschaft** von Profemina.

Profemina International GmbH SOZIALUNTERNEHMEN (2025): Das 2x1 der Schwangerschaft. Ermutigende Briefe für Dich Journals und wissenswerte Infos (1. Aufl.), Bozen. <https://www.profemina.org/de-de/2x1-der-schwangerschaft>

Herausgeber: Profemina International GmbH SOZIALUNTERNEHMEN, Laubengasse 76, 39100 Bozen, Italien; vertreten durch Kristijan Aufiero, Geschäftsführer; Eintragung im Handelsregister der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen, Provinz Bozen. Eintragungs-, Steuer- und Mehrwertsteuernummer: 03117840219. Gesellschaftskapital: EUR 20.000,00.-, vollständig eingezahlt.

ISBN 979-12-210-8824-3

Redaktion: Verena Küpper, Jeanette Onusseit, Yvonne Onusseit, sowie Dr. med. Barbara Dohr, Helena Jocher, Kerstin Sonsalla

Design/Layout: Hélène Frelon, Alexandra Schmid

Kostenloser Download: [profemina.org/2x1](https://www.profemina.org/2x1)

Gratuliere mit dem eBook Deinen Freundinnen zur Schwangerschaft! Hier findest Du liebevoll gestaltete Online-Gutscheine zum 2x1, die Du einfach verschicken kannst!

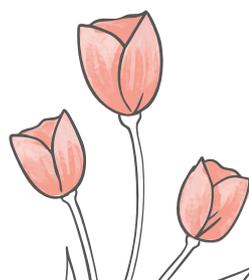
Kontakt: info@profemina.org | www.profemina.org

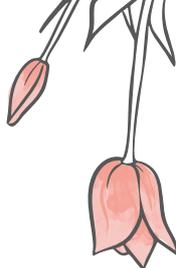
📞 Telefon: 0 8000 60 67 67 (Deutschland)
00 8000 60 67 67 0 (Österreich, Schweiz, Südtirol)

📞 Oder melde Dich über **WhatsApp!**

Profemina in Social Media: [TikTok](#) | [Pinterest](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [YouTube](#)

Die Arbeit von Profemina trägt sich durch Spenden. Wenn Du uns unterstützen möchtest, schau gerne auf unserer Homepage vorbei.





Weblinks und weiterführende Seiten

Falls ein **Hyperlink** nicht funktioniert,
findest Du hier alle Adressen im Überblick.

Pränataldiagnostik: Was muss ich wissen?

<https://www.profemina.org/de-de/schwangerschaft/praenataldiagnostik>

Häufige pränatale Diagnosen/Erkrankungen

<https://www.profemina.org/de-de/schwangerschaft/haeufige-praenatale-diagnosen>

Auffälliger Befund/positive Diagnose

<https://www.profemina.org/de-de/schwangerschaft/pnd-auffaelliger-befund-diagnose-positiv>

Diagnose Trisomie 21/Down-Syndrom

<https://www.profemina.org/de-de/schwangerschaft/trisomie-21-down-syndrom>

Leben mit einem kranken/behinderten Kind?

<https://www.profemina.org/de-de/schwangerschaft/leben-mit-behinderten-kind>

Kinder PalliativTeam

<https://www.kinderpalliativteam.de/>

https://www.kinderpalliativteam.de/_files/ugd/10c777_aadd2d6a7f1b49aa8f568a57d7ee8968.pdf

Weitertragen e.V

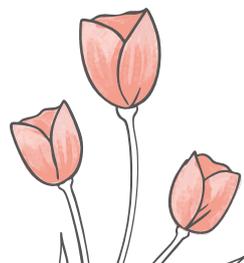
<https://www.weitertragen-verein.net/index.php>

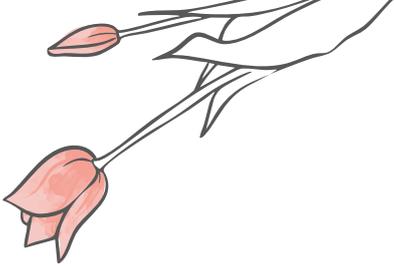
Klinikum Kempten, Frauenheilkunde

<https://klinikverbund-allgaeu.de/fachbereiche-institute/frauenheilkunde-geburtshilfe/geburtshilfe/klinikum-kempten/medizinische-schwerpunkte>

Radio-Interview mit einer Krankenschwester und Mutter der verstorbenen Lina

https://www.horeb.org/mediathek/podcasts/leben-in-beziehung/?tx_sicpodcastlist_pi1%5Buid%5D=50110&tx_sicpodcastlist_pi1%5Baction%5D=show&tx_sicpodcastlist_pi1%5Bcontroller%5D=Podcast&cHash=1e40a63ca01edce9211d2e4a41e4b7ea





Weiterführende Links

Kontakt zu den Beraterinnen von Profemina e.V. – Whats App, E-Mail, Telefon
<https://www.profemina.org/de-de/kontakt>

Unsere Arbeit
<https://www.profemina.org/de-de/ueber-uns/unsere-arbeit>

Medieninformation
<https://www.profemina.org/de-de/ueber-uns/presse>

Rechtliche Hinweise

Urheberrecht: Alle Inhalte, einschließlich Texte, Grafiken und Bilder, unterliegen dem Urheberrecht von Profemina International GmbH Sozialunternehmen. Jede Vervielfältigung, Bearbeitung oder Verbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Haftungsausschluss: Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Profemina International GmbH Sozialunternehmen übernimmt jedoch keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Verantwortung.



*Wir wünschen Dir von Herzen alles Gute!
Dein Profemina-Team*

